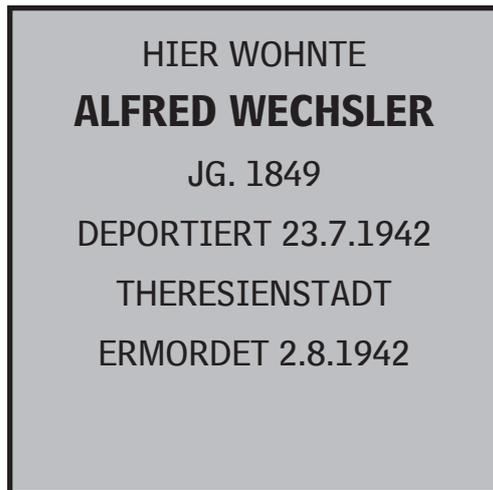


STOLPERSTEINVERLEGUNG 30. SEPTEMBER 2016



GEDENKEN

Der Gedenkort der ermordeten Juden in Hannover, das Holocaust-Mahnmal an der Oper, Entwurf von Michelangelo Pistoletto, wurde 1994 errichtet. Der Name und das Schicksal von Alfred Wechsler ist dort eingraviert.

Der Name von Alfred Wechsler ist aufgeführt im Theresienstädter Gedenkbuch. Die Opfer der Judentransporte aus Deutschland nach Theresienstadt 1942 – 1945, hrsg. v. Institut Theresienstädter Initiative, Prag/Berlin 2000, S. 476.

Grabstein für Toni Wechsler. Jüdischer Friedhof Bothfeld.

VERLEGEORT

Die zur Verlegung des „Stolpersteins“ vorgeschlagene Adresse Yorckstr. 5 bezieht sich auf die letzte Wohnanschrift von Alfred Wechsler von 1939 bis 1941. Das historische Wohnhaus ist erhalten. Die heutige Grundstücksbezeichnung lautet: Yorckstr. 10.

ALFRED WECHSLER

Alfred Wechsler wurde am 04.05.1849 in Oldenburg geboren. Seine Eltern waren der Oldenburger Rabbiner Bernhard Wechsler und Adelheid Wechsler geb. Aub. Nach Abschluss einer kaufmännischen Ausbildung zog Alfred Wechsler 1870 nach Hannover. Seine erste Ehefrau, Louise Wechsler geb. Sternfeld, starb 1890 oder später in München. Die zweite Ehe schloss Alfred Wechsler am 04.04.1903 mit der Witwe Toni Abraham geb. Ehrlich, die er im Geschäft kennenlernte.

TONI WECHSLER

Toni Wechsler war die am 09.03.1868 geborene Tochter des Kaufmanns Moritz Ehrlich und seiner Frau Louise geb. Meyersberg aus der Synagogengemeinde Hannover. Sie war im Chor der Oper Hannover aktiv. Ihren mit in die Ehe gebrachten Sohn Ernst (geb. 16.09.1894), dessen Vater Aron Abraham 1901 in Hannover verstorben war, adoptierte Alfred Wechsler 1916.

BERUF

Alfred Wechsler arbeitete insgesamt 49 Jahre erfolgreich als Vertreter im Raum Hannover für die Firma Gebr. Grossmann AG, Mechanische Baumwollweberei und Tuchhandel, aus Brombach in Baden. Sein Sohn Ernst übernahm später das lukrative Vertretergebiet, bis ihm 1934 gekündigt wurde.

WOHNORTE

Das vermögende Ehepaar Alfred und Toni Wechsler wohnte seit 1927 im Haus Bödekerstr. 43 und zog im Oktober 1936 in die Kollenrodtstr. 7, wo sie im ersten Stock eine vornehm eingerichtete 4-Zi.-Wohnung mit Hausangestellten bewohnten. Aufgrund der Umzüge in kleinere Wohnungen in der Baumstr. 16 (Dez. 1938) und im Januar 1939 in die Yorckstr. 5 (heute Yorckstr. 10) musste das Ehepaar einen wertvollen Flügel und andere Möbelstücke unter Wert verkaufen.

TONI WECHSLER BEERDIGT

Toni Wechsler starb am 01.07.1940 im jüdischen Krankenhaus in der Ellernstraße und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Bothfeld beigesetzt.

DEPORTATION

Der 92jährige Alfred Wechsler wurde Anfang September 1941 in das zum „Judenhaus“ bestimmte Altersheim der Minna-James-Heineman-Stiftung in der Brabeckstr. 86 eingewiesen. Von dort brachte man ihn am 04.12.1941 in das „Judenhaus“ Ellernstr. 16. Am 23.07.1942 wurde er, 93-jährig, nach Theresienstadt deportiert, wo er wenige Tage später, am 02.08.1942, zu Tode kam.

FAMILIE

Bis zur Deportation unterstützte Alfred Wechsler seinen Sohn Ernst Wechsler, der mit einer Nichtjüdin verheiratet war und mit ihr sieben Kinder hatte, finanziell. Ernst Wechsler hatte sich 1921 taufen lassen. Nach Jahren der Verfolgung und Zwangsarbeit wurde er im Februar 1945 ebenfalls nach Theresienstadt deportiert. Er überlebte und kehrte nach Hannover zurück. Seine Kinder litten während der NS-Zeit als jüdische „Mischlinge“ unter vielfältigen Diskriminierungen. Ein Kind gelangte 1939 mit einem rettenden Kindertransport nach England. Der älteste Sohn, der bei den Großeltern mütterlicherseits lebte, kam 1944 als „Mischling“ in das Arbeitslager Wintjenberg bei Eschershausen. Heute leben noch 5 Kinder von Ernst Wechsler in Hannover und Umgebung.

Florian Grumbles, 2016

LITERATUR

„Fremde Heimat. Rettende Kindertransporte aus Hannover 1938/39“, hrsg. v. Karljosef Kreter, Julia Berlitz-Jackstien, Florian Grumbles, Edel Sheridan-Quantz, Hannover 2015.



Alfred und Toni Wechsler am Brocken (Harz), 1913

